

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 103.

Donnerstag den 30. December

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend die Vornahme einer Prüfung bei den Gewerben der Maurer, Zimmerleute und Steinhauer.

Bei den Gewerben der Maurer, Zimmerleute und Steinhauer wird in den nächsten Monaten für die Meisterrechts-Bewerber I. und II. Classe in Stuttgart eine Prüfung vorgenommen werden, welche als frühzeitige Meisterprüfung oder als Prüfung zum Zweck der gewerblichen Niederlassung erstanden werden kann.

Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche spätestens bis zum 15. Januar 1859 der Königl. Stadtdirection Stuttgart mit den gesetzlichen Nachweisen über Alter und Vorbereitung, und Falls gewerbliche Niederlassung beabsichtigt wird, über die oberamtliche Zulassung zur Prüfung vorzulegen.

Die Prüfungstermine selbst werden später bekannt gemacht werden.

Den 28. December 1858.

Königl. Oberamt.

Häberlen.

Waiblingen. Die gemeinschaftlichen Aemter werden an unverzügliche Erstattung des unterm 3. Dec. 1857. Amtsblatt No 95 geforderten Jahres-Berichts über die Wirkungen des Vererblichungs-gesetzes vom 5. Mai 1852 hiemit erinnert.

Den 28. December 1858

Königl. Oberamt:

Häberlen.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Färber Lipps Töchter haben verkauft:

2 Brill. Aker im kleinen Feld, gegen dem Defsinger Weg mit 2 tragbaren Bäumen um 300 fl.; zahlbar $\frac{1}{2}$ baar $\frac{2}{3}$ in zwei verzinslichen Jahreszielen; der Aker kommt Montag den 3. Januar 1859 Nachmittags 2 Uhr in einmalige Luftreich.

In der Mädchenschule zu Winnenden steht eine Schulorgel zu verkaufen; auf welche ein Angebot von 8 fl. 6 fr. gemacht ist. Liebhaber, welche mehr zu bieten geneigt sind wollen sich innerhalb drei Wochen an Herrn Schulmeister Spingler wenden.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Das Verabreichen von Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken, ebenso von Pfefferlöhnen ist auch heuer wieder, wie schon seit vielen Jahren gänzlich abgeschafft, wovon das Publikum hiedurch benachrichtigt wird —

Die Mitglieder des hiesigen Handelsstandes.

Ludwigsburg.

Da wir die Preise unserer Mineral-Lampen in allen Gattungen in Folge vortheilhaften Einkaufs und neuen zweckmäßigeren Einrichtungen bedeutend ermäßigt haben und der Vorzug dieser Lampen nicht nur des schönen Lichtes sondern auch der Billigkeit wegen allgemein anerkannt wird, so empfehlen wir Solche hiemit bestens

J. Mergenthaler u. Comp

Waiblingen.

Zum Beobachter werden einige Mitarbeiter gesucht von

J. F. Stüber.

Waiblingen.

Mir ist vor einigen Tagen mein Handwägele entwendet worden, dasselbe ist grün angefarbt und hat keine Deichseln, wer mir dasselbe herbeischafft, erhält 2 fl. Belohnung.

Sägmüller Häcker.

Steinreinach.

Nächsten Montag, Nachmittag 1 Uhr, verkauft Unterzeichneter

Ein Wagen sammt Zugehör,

2 Küllenläffer,

Eine rothe Kuh, 6 Jahre alt.

Im Burthardtsmaier.

Waiblingen.

Reines Schweinschmalz ist wieder zu haben bei

F. Bloß,
Faschner-Meister.

Hegnach.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen auf Lichtmeß 140 fl. zu 4 1/2 Proc. zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Leonhardt.

Debernhardt.

Bei der Gemeindepflege sind 400 bis 500 fl. zum Ausleihen parat.

200 fl. sind sogleich auszuleihen durch
Christian Pfander,
Eisensieder.

Neckarrems. (Geld-Offert.)

300 fl. Pflugschafts-Geld hat auszuleihen

Daniel Haisch.

Schwaikheim.

Einen kräftigen Lehrlingen, wohlgezogen, sucht in die Lehre aufzunehmen gegen billiges Lehrgeld

Schneidermeister Kolz.

Waiblingen.

Mezger Heydenwag ist beauftragt die Hälfte von 2 1/2 Bril. Mer im Fetzenberg zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Waiblingen.

Einen gebrauchten unbedeckten Charabank, 4 Sitze, hat aus-Auftrag zu verkaufen

M. Dittenbacher, SchmidMst.

Waiblingen.

1 Paar Ringspann-Ketten werden zu kaufen gesucht durch

M. Dittenbacher,
SchmiedMeister.

Waiblingen.

Montag Abend Bürger-Verein bei Kienzle zum Adler,

Winnenden. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 20 fr.

8 " " schwarzes Brod . . . 18 fr.

Der Kreuzerwecken muß wägen 7 1/2 Loth.

Waiblingen. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 20 fr.

8 " " schwarzes Brod . . . 18 fr.

Der Kreuzerwecken muß wägen 7 1/2 Loth.

V e r s c h i e d e n e s .

Ueber die Nächstenliebe.

Es ist nichts Natürlicheres, und Gewisseres, als daß sich jeder Mensch bemüht, sich selbst so viel Gutes zu erweisen, als es ihm nur immer möglich ist. Diese Selbstliebe ist ein natürlicher Trieb und auch eine Pflicht gegen sich selbst. Dagegen wird auch jeder verständige Mensch Alles vermeiden, was ihm in jeder Beziehung nachtheilig sein kann, Schmerz, Kummer, Dual und Leiden verursachen müßte, weil ohne diese Vermeidung sein Wohl inmitten der menschlichen Gesellschaft nicht erreicht werden kann.

Und sowie nun jeder Mensch Alles von sich entfernt, was ihn betrüben und Schaden verursachen könnte, wie er nicht haben will, daß ihm Andere, das Leben verbittern, so muß auch jedes Individuum dieselbe Verpflichtung fühlen und ebenfalls sorgfältig es vermeiden, seinem Nebenmenschen etwas Uebles zuzufügen, weil er auch nicht haben will, daß ihm etwas Böses zugefügt werde. In Befolgung dieser Maxime liegt das Heil der Menschheit, liegt die allgemeine Menschenliebe, erblühen die Freuden der Erde und reifen für die himmlischen Wonnen. Ein Leben mit dieser Einsicht muß den göttlichen Gesetzen entsprechen und behre Bestimmung der Menschen erreichen. Wenn jeder einzelne Mensch nun jeden Andern so behandeln wird, als sich selbst, wenn er ihn so lieben wird, wie sich selbst (die Bösen ausgenommen), wenn er sich bestreben wird, ihm so viel Gutes zu thun, als er sich selbst Gutes bereitet, so wird das Heer der Laster von der Erde verschwinden, und vor Allem der Kriegesfurie, dieser ärgsten Geißel der Menschheit, ein Ziel gesetzt sein, und sie wird nicht mehr die Erde mit der Brandfackel und dem Dolche in der Hand durchziehen und die Menschheit decimiren, ärger noch als Cholera und Pest.

Mit solchen Ansichten sollten die Lehrer der Religion und Moral auf die Menschheit einwirken, und der Wahrheit huldigend, keinen Stand scheuen, und Jeden für das Wohl der Menschheit auf Erden im Allgemeinen und

auch insbesondere für das eigene erziehen. Für die Ewigkeit müssen die Menschen auf Erden leben und diese kennt keine irdische Hoheit oder Macht, sondern nur die Befähigung der religiösen Tugenden zum Eingange in das ewige Paradies. Außer dem Streben, dasselbe zu erhalten, ist Alles Tand und Wah!.

S c h w e i g e n .

Ueberlege stets, was du sprichst oder schreibst. Eine unvorsichtige Rede, ein vorlautes Wort haben schon oft das ganze Lebensglück eines Menschen vernichtet. Sei überall schnell zum Hören, wo es nützlich und anständig ist; aber langsam zum Reden. Dieß will, wie ein alter Weiser sagt, schon die Natur, indem sie uns zwei Ohren und nur eine Zunge gab. Eine besonnene und vorsichtige Rede erweckt Achtung, eine unüberlegte, läppische, unvorsichtige Rede — Verachtung. Besonders ehre die dir anvertrauten Geheimnisse. Achte sie als heilig und bewahre sie unverbrüchlich. Ein verschwiegener Mensch ist wie ein Gefäß von kostbarem Inhalte, ein plauderhafter, wie eine leere Tonne. Auch die Bewahrung von Briefen und andern Schriften gehören hierher. — Wie oft ist Verdruß, Feindschaft, lebenslängliches Unglück durch eine Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit in diesem Stücke entstanden.

Im Tode das Leben: Darum pflanzt Ihr Bäume auf die Gräber. — Der Tod zerreiht nicht die Bänder der Liebe: Darum legt Ihr Bänder auf die Särge — Ihr bleibt mit den Todten verbündet, Ihr sorget ja für sie, schmückt Ihre Gräber mit Blumen und Blumenkränzen. — Wenn Ihr weinet, weinet Ihr nicht, daß die Todten nicht mehr bei Euch sind, sondern darüber, daß Ihr nicht bei Ihnen seid. O, wartet doch nur noch, um der Zurückgebliebenen willen wenige Stunden, wenige Tage: dann weinet wohl auch eine liebende Seele auf Euren Gräbern die Thräne der Sehnsucht.

Für Hausfrauen.

Schon vor mehreren Jahren empfahl mir ein Bewohner des Kaps der guten Hoffnung das Waschen des Kaffees, da er täglich mit ansehe, wie unreinlich die Neger bei der Bearbeitung desselben verfahren. Ich befolgte seither seinen Rath und befand mich gut dabei. Nicht nur überzeugte ich mich, daß dadurch ein Schmutz von dem Kaffee entfernt wird, von dessen Daseyn ich vorher keine Ahnung hatte, sondern fand noch den nicht unbedeutenden Nutzen, daß ein Loth von dem gewaschenen Kaffee ungefähr die Kraft habe als 1½ Loth vom ungewaschenen; jedoch darf derselbe nicht zu braun geröstet oder gebrannt werden. Die Mühe dabei ist klein. Sind zuerst alle schlechten Bohnen, Steinchen ic. aus dem Kaffee gelesen worden, so wäscht man denselben durch 1—2 nur lauwarme, ja nicht heiße Wasser und läßt ihn dann, auf einem reinen Tuch oder Papier ausgebreitet, abtrocknen. Im Vorrath zu waschen fand ich nicht rathsam, da er leicht noch einige Feuchtigkeit behalten und daan schimmeln würde. Bei der Gelegenheit entdeckt man auch, ob der Kaffee gefärbt sei, was leider nicht selten und gewöhnlich bei dem sam höchsten im Preise stehenden der Fall ist. Derselbe färbt das Wasser grünlich und hinterläßt, auf dem Papier, auf dem er getrocknet wird, dergleichen Flecke. Ohne Zweifel ist diese Farbe der Gesundheit nachtheilig und es verdient also auch in dieser Beziehung das Waschen des Kaffees alle Beachtung.

Die Frau eines Kaffeeliebhabs.

Woher die Macaroni ihren Namen haben. Ein Kardinal liebte, wie billig, einen guten Tisch, und besaß den vortrefflichsten Koch, der nicht nur alles Bekannte mit Meisterhand zubereitete, sondern im Schöpfungsdrange häufig auch selbst neue Schüsseln erfand; der Herr aber war difficil, und 2 bis 3 Versuche nach einander hatten keinen Beifall erhalten können. Da alle seine Geisteskräfte zusammennehmend — schuf das Genie des Kochs die Macaroni. Als die neue Speise mit dem besten Parmasankäse und einer Sauce au boeuf à la mode vermählt. (wie man heut zu Tage die Macaroni in Sicilien servirt) dem Kardinal vorgesetzt wurden, und er einige

Mundvoll davon zu sich genommen hatte, erheiterten sich die Züge seiner Eminenz und sie geruhten mit billigender Geberde zu äußern: „Cari!“ Immer schneller folgten indes Bissen auf Bissen und darauf hörte man die in gesteigerter Zufriedenheit wiederholten Worte: „ma' cari!“ Doch zuletzt ging das frühere bloße Wohlgefallen des Kenners in wahren Enthusiasmus über, und mit glänzenden Augen seinen Teller von Neuem füllend, rief er triumphirend aus: „Ma caroni!“ Und vereinigt blieb von da an dieser Name.

Sinnspruch.

Der Stein, den Du auf das Wasser legst, schwimmt nicht, sondern versinkt in die Tiefe; doch lege ihn in einen Kahn, und er schwimmt auf dem Wasser, wäre er auch zentnerschwer. Solcher Stein bist Du, o Mensch! Du versinkst in die Tiefe; doch ergreiffst Du den Glauben: Dann fährst Du auf sicherem Kahn über den Wasserstrudel des Lebens.

Vertreibe, verjage die quälenden Sorgen
Sei fröhlich am Abend, sei freudig am Morgen,
Bergnüge dich öfters, doch trenne dich nicht
Vom Schöpfer, von Tugend, von redlicher Pflicht

Auflösung der Charade in Nr. 102.

Zeitraum.

In der N. F. Buchschen Buchdruckerei ist zu haben:

Berthold Auerbach's
deutscher Volks-Kalender,
für das Jahr 1859.
Preis 36 fr.

Mit einem Inhalt:

„Populär-astronomisches Kalendarium mit 12 Bildern nach Zeichnungen von W. v. Kaulbach.“

„Friedrich der Große von Schwaben.“ Eine hundertjährige Erinnerung. Mit 20 Bildern nach Zeichnungen von E. Richter, geschnitten von A. Haber in Dresden.

„Der Bierbrauer von Culmbach.“ Eine Erzählung. Mit 20 Bildern nach Zeichnungen von Arthur von Ramberg, geschnitten v. Braun und Schneider in München.

„Huzel und Vogel.“ Ein Nachstück.

„Der Baum vor meinem Fenster.“ Ein Stück Naturkalender.